

# Merkwürdiges...

...ist da zu sehen mancherorts im Landkreis Harburg:

Da stehen angespitzte Baumstümpfe und unten herum angenagte Pappeln und Weiden; Ästchen und Stöckchen mit gänzlich abgenagter Rinde liegen am Boden, oder gleich ein ganzer solcher Baumstamm.

Aufmerksame Spaziergänger können seine Spuren an vielen Stellen im Landkreis entdecken:

## Der Biber ist zurück!

Und das schon seit einiger Zeit: heimlich und (fast) unbemerkt ist der begabte und fleißige Handwerker über die Elbe wieder in unserer Region angekommen. Für seine selbst schärfenden Nagezähne und starken Kiefer sind Baumstämme kein Problem, doch an denen macht er sich meist erst in der kalten Jahreszeit so richtig zu schaffen. Ansonsten bevorzugt der reine Vegetarier Kräuter, Stauden und Wasserpflanzen. Im Winter muss aber die nahrhafte Rinde dünner Äste und Zweige herhalten. Klettern kann er nicht, also fällt er seine Mahlzeit einfach. Was übrig bleibt, dient ihm oft als Baumaterial für Dämme und seine Wohnhöhle. Dabei bleibt der Pragmatiker meist im nahen Umkreis des von ihm auserwählten Gewässerabschnitts - weit laufen mag er nämlich nicht.

Angst um unsere Wälder und Gehölze muss jedoch niemand haben, denn er ist auch ein guter Forstmeister. Nie holzt er zu viel ab, und die meisten Ufergehölze treiben ohnehin schnell wieder aus – die Natur ist schon seit Jahrmillionen auf den Biber eingestellt und lebt mit ihm in Einklang.

*Der Mensch muss dies jedoch erst wieder lernen*

# Castor Fiber

## Europäischer Biber

**Gesamtlänge:** bis 135cm, inkl. des 30-35cm langen Schwanzes

**Gewicht:** 18-35kg

**Lebenserwartung:** 8-12 Jahre

**Aussehen:** Plumper, gedrungener Körper mit kurzem, breitem, oben abgeflachtem Kopf. Schwanz („Kelle“) abgeflacht, haarlos und geschuppt. Kurze Beine, vorn mit je fünf Greiffingern, hinten mit Schwimmhäuten. Grau- bis dunkelbraunes oder schwarzes, sehr dichtes Fell. Lange, gelbe, nachwachsende und selbstschärfende Nagezähne.

**Nahrung:** Rein vegetarisch: Im Sommer hauptsächlich Kräuter, Gräser, Wasserpflanzen, Feldfrüchte. Im Winter vor allem Rinde, Zweige, junge Triebe von Weichhölzern (z. B. Pappel, Weide).

**Fortpflanzung:** Zwei bis drei Junge einmal jährlich; Paarung zwischen Januar und März.

**Lebensweise:** Dämmerungs- und nachtaktiv. Meist nur in unmittelbarer Gewässernähe. Kein Winterschlaf! Monogame Dauerehe, sehr enge Familienbindung. Erst die zweijährigen Jungen verlassen Eltern und Geschwister, um ein Revier zu suchen.

**Lebensraum:** Biber bevorzugen miteinander verbundene Fließ- und Stillgewässer, ufernahe Gehölze sowie ungestörte Uferabschnitte, in die sie ihre Burgen graben können. Ihre Anpassungsfähigkeit hilft ihnen bei mangelhaften Lebensräumen und wenn nötig verändern sie diese entsprechend ihrer Bedürfnisse.

**Verwechslungsmöglichkeiten:** *Nutria* (runder Schwanz, kleiner, weiße Borsten an der Schnauze), *Bisamratte* (runder Schwanz, viel kleiner, tagaktiv)

# Mensch und Biber

## Schutzstatus

In Deutschland zählt der Biber nicht zum Jagdwild, sondern unterliegt allein dem Naturschutzrecht. Der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) nach gilt er als „streng zu schützende Art von gemeinschaftlichem Interesse“. So ist es auch im Bundesnaturschutzgesetz geregelt: die Tiere dürfen nicht gestört werden, Burgen und Dämme sind zu schonen, Tötung und Vermarktung grundsätzlich verboten und der Fang unterliegt hohen Auflagen.

*Nur bei gravierenden und auf andere Weise nicht zu lösenden Konflikten mit Landnutzern (hoher wirtschaftlicher Schaden, Gefahr für Menschenleben) können die Unteren Naturschutzbehörden Fang und/oder Tötung genehmigen.*

Früher hat der Mensch den Biber wegen seines Fells und Fleisches gejagt, ja sogar weitgehend ausgerottet. Inzwischen ist der Biber in allen Bundesländern wieder (mehr oder weniger) verbreitet.

Das sorgt auch für Konflikte, etwa wenn er sich bei des Bauern Rüben bedient, oder mit einem Damm einen Bach aufstaut und so für kleine Überschwemmungen sorgt.

*Ein „Schädling“ ist der Biber aber deswegen nicht! Fast alle diese Konflikte lassen sich für beide Seiten verträglich entschärfen oder vermeiden. Dabei zu helfen ist die Aufgabe des Bibermanagements und der Biberberater, die im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörden des jeweiligen Landkreises fachlich kompetent unterstützen können.*

Am besten heißt es für den Menschen aber: Rückzug! Nämlich von den ufernahen Bereichen – etwa 10m auf jeder Seite genügen dem Biber schon.

## Miteinander leben

Da sind sich Biber und Naturschützer mit den Wasserwirtschaftsbehörden denn auch einig: Mehr Abstand zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und Gewässern ist überfällig.

### Das Gute daran:

Der Mensch kann dabei die Biber für sich arbeiten lassen.

Mit ihren Bauwerken und ihrer Lebensweise unterstützen sie kostenlos und von ganz allein die Renaturierung der von ihnen bewohnten Gewässerabschnitte. Dadurch schaffen Biber als Schlüsselart neue Lebensräume für zahlreiche andere seltene und bedrohte Tiere und Pflanzen, und zeigen uns gleichzeitig, wo Gewässer mehr Raum brauchen.

Mehr noch: *Biberschutz ist Hochwasserschutz* - denn Biber halten das Wasser in der Landschaft durch die Verzögerung des Wasserabflusses mit ihren Dämmen. Es versickert und verdunstet so bereits im Oberlauf mehr Wasser, wodurch Hochwasserspitzen gekappt werden.

In trockenen Jahren dagegen darf die Landwirtschaft sich genauso wie die Natur freuen, dass mehr Wasser längere Zeit zurückgehalten wird.

Bei aller Nützlichkeit müssen natürlich die Belange der Landnutzer berücksichtigt, und erhebliche wirtschaftliche Schäden oder gar Gefahr für Menschenleben vermieden werden - das versteht sich!

In erster Linie jedoch gilt:

*Bibermanagement ist Menschenmanagement*

## Hilfe bei Problemen

Wenn Sie Fragen zu oder handfeste Probleme mit Bibern haben, dann nehmen Sie unverzüglich Kontakt auf. Biberschäden lassen sich meist leicht vermeiden! Wie das geht, darüber können die Biberberater im Landkreis Harburg, oder die Untere Naturschutzbehörde Sie informieren.

Ingo Ahrens (NABU Winsen)  
Telefon: 0 41 74 / 5 02 43 82  
E-Mail: biber@NABU-Winsen-Luhe.de

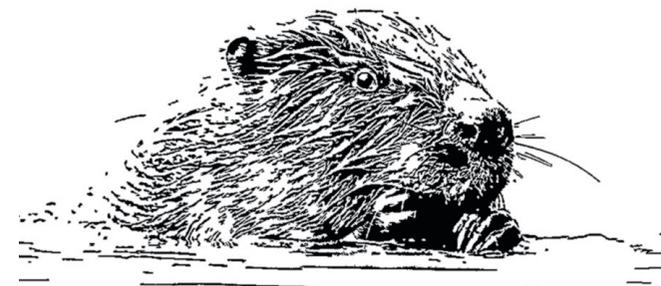
Claus Hektor (NABU Geesthacht)  
Telefon: 0 41 52 / 7 57 58  
E-Mail: c.hektor@hektor.de

Uwe Wieschowski (Horster Fischerei- und Naturschutzgemeinschaft)  
Telefon: 0 41 05 / 46 59  
E-Mail: u.wieschowski@t-online.de

Untere Naturschutzbehörde  
des Landkreises Harburg  
Telefon: 0 41 71 / 6 93 - 0  
E-Mail: unb@lkharburg.de

NABU Gruppe Winsen e.V.

## Biber- management



*Die Rückkehr der Burgherren*



NABU Gruppe Winsen e.V.  
Dietrich Westphal  
(Vorsitzender)  
Große Gänseweide 21  
21423 Winsen/Luhe  
Tel. 0 41 71 / 42 17  
Kontakt@NABU-Winsen-Luhe.de  
www.NABU-Winsen-Luhe.de

